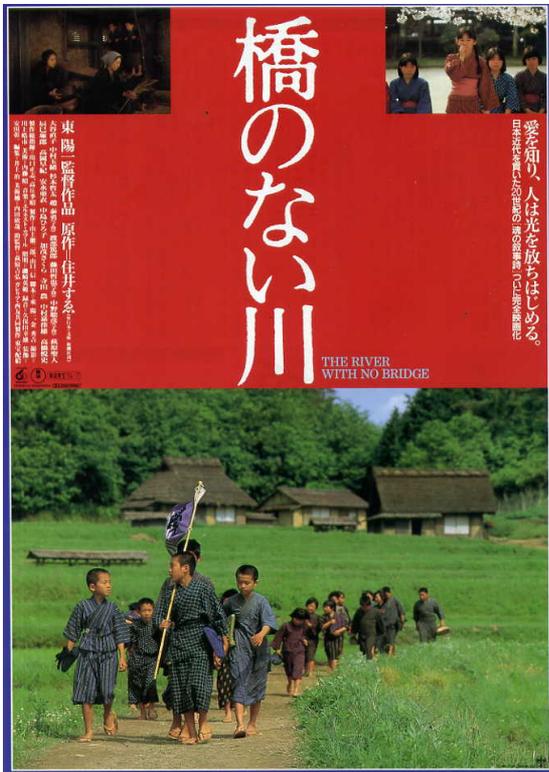


Japanologie Frankfurt am Main

Dr. Renate Jaschke (Japanologie Trier): "'Fremde' im eigenen Land - Zur Repräsentation der 'Burakumin' in der modernen japanischen Literatur"

Vortrag im Rahmen der Reihe "Shiori-Literatursommer"



Japanologie Frankfurt, Vortrag Dr. Renate Jaschke

Die „Burakumin“, die sich weder ethnisch noch kulturell von der japanischen Mehrheitsbevölkerung unterscheiden, bilden die größte Minderheitengruppe Japans. Sehr unterschiedliche Theorien existieren über ihre Entstehung, und manchmal werden sie mit der Kaste der indischen Paria verglichen. Obwohl sie kurz nach der Öffnung des Landes formal gleichberechtigt (1871) wurden, konnten über die Jahrhunderte entstandene Vorurteile nicht einfach aus dem Bewusstsein der Bevölkerung gestrichen werden. Selbst bis ins neue Jahrtausend reicht die Diskriminierung dieser Menschen – eine Tatsache, die hierzulande sowie für viele Japaner insbesondere der jüngeren Generation schwer nachvollziehbar ist.

Seit Beginn der Moderne wurde diese Sozialproblematik immer wieder literarisch thematisiert, häufig von Literaturschaffenden, die nicht der Minderheit entstammen. Als ein besonders prominentes Beispiel ist der naturalistische Roman „Hakai“ (1906, dt. Außgestoßen) von Shimazaki Tôson zu nennen, der als ein Klassiker der japanischen modernen Literatur gilt. Aber auch in zahlreichen literarischen Werken vor und nach „Hakai“ wurde diese Thematik aufgegriffen, leider nicht immer im Sinne der Betroffenen.

Der Vortrag möchte an repräsentativen Beispielen zeigen, auf welche Weise die „Burakumin“ sozusagen zu „Fremden“ im eigenen Land gemacht werden und welche Bedeutung dabei weibliche „Burakumin“-Figuren besitzen. Zugleich soll als das Beispiel für eine literarisch-aufklärerische Richtung der mehrbändige Roman „Hashi no nai kawa“ (1959-92, Der Fluss ohne Brücke) von Sumii Sue vorgestellt werden, der mit herkömmlichen Konstrukten bricht und somit ein positives Gegengewicht bildet.

Renate Jaschke ist promovierte Japanologin und Germanistin und lehrt als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Japanologie der Universität Trier vor allem im Bereich der modernen japanischen Literaturwissenschaft. Mit der Literarisierung der „Burakumin“ wandte sie sich einer brisanten, wenig erforschten Thematik zu; sie erlaubt interessante Verknüpfungen zur Gender-Forschung und lässt erkennen, welchen Stellenwert gerade die Literatur als Forum sozialer Thematik haben kann.

Zeit: 23. Mai 2012, 18 Uhr c.t.
Ort: Campus Bockenheim, Jur 717

geändert am 22. Mai 2012 E-Mail: paulat@em.uni-frankfurt.de

© 2004 Goethe-Universität Frankfurt am Main

Druckversion: 22. Mai 2012, 10:52

http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb09/ophil/japanologie/Aktuelles_Japanologie/vortrag_dr_jaschke.html